

PRESSEMITTEILUNG

VBS zum Tag der Verpackung: Recyclingpotentiale heben, um das Klima zu schützen

München, 9. Juni 2022 – Zum Tag der Verpackung weist die mittelständisch geprägte private bayerische Entsorgungswirtschaft auf noch ungehobene Potenziale beim Verpackungsrecycling hin. Die Rahmenbedingungen sollten so gesetzt werden, dass man zusätzliche Rezyklate gewinnt und damit auch das Klima schützt.

Ende der 1980er Jahre wuchsen die Müllberge sprichwörtlich in den Himmel. Das war zu einer Zeit, als ein Großteil des Abfalls auf Deponien landete. Schließlich wurde 1991 die erste deutsche Verpackungsverordnung erlassen. Im Vorfeld wurde am 28. September 1990 in Bonn das Unternehmen "Der Grüne Punkt" gegründet. Heute ist es selbstverständlich geworden, dass die über den gelben Sack oder die gelbe Tonne gesammelten Verpackungen sortiert und zu einem wesentlichen Teil recycelt werden.

Mit einem Anheben der gesetzlichen Recyclingquoten allein sind noch keine Fortschritte in Richtung Kreislaufwirtschaft sichergestellt. Probleme bereiten den Sortieranlagenbetreibern vor allem erhebliche Mengen falsch entsorgter Restmüll in den Gelben Säcken und Gelben Tonnen. Aber auch Verpackungen mit Mehrschichtfolien aus unterschiedlichen Kunststoffen und Verbundverpackungen aus Papierfaser-Kunststoffverbindungen, die sich in der Regel nicht recyceln lassen, verhindern höhere Recyclingquoten. Häufig geht der werbewirksame Verzicht auf Kunststoff dann durch solche, lediglich ökologisch erscheinende Alternativen sogar zu Lasten der Recyclingfähigkeit. Für dieses Problem bietet sich aus Sicht des Verbandes der Bayerischen Entsorgungsunternehmen (VBS) ein marktwirtschaftlicher



Lösungsansatz an: Höhere Lizenzkosten für nicht recyclingfähige Verpackungen; dies würde zu einem Umdenken bei den Inverkehrbringern führen.

Weitere Fortschritte ließen sich durch Umsetzung der Pläne im Koalitionsvertrag der Bundesregierung erreichen: In diesem verständigten sich die drei Koalitionspartner u.a. auf Mindestquoten für den Rezyklateinsatz, ein Recycling-Label, einen digitalen Produktpass, die Entwicklung von Qualitätsstandards für Rezyklate und das Eintreten für ein EU-weites Deponieverbot für Siedlungsabfälle.

"Echte Kreislaufwirtschaft gelingt nur, wenn sich ein qualitätsorientierter Rezyklatmarkt entwickelt. Neben besserer Abfalltrennung bereits im Haushalt, Investitionen in moderne Sortiertechnik und Einführung von Mindesteinsatzquoten bedeutet dies vor allem eine deutliche Weiterentwicklung des Designs for Recycling. Es sollten nur wirklich recyclingfähige Verpackungen in Verkehr gebracht werden und keine Verbundverpackungen, die niemand mehr trennen oder stofflich verwerten kann. Mogelverpackungen wie Faserverbundstoffe, die in vermeintlich ökologischer Papierhaptik und -optik daherkommen und sich als Plastik-Papiergemische entpuppen, sollten der Vergangenheit angehören", so VBS-Präsident Stefan Böhme.

Kontakt:

Rüdiger Weiß
Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V.
Ottostr. 5
80333 München
Tel.: +49 (0)89 - 76 70 01 70
Fax: +49 (0)89 - 76 70 01 72
E-Mail: info@vbs-ev.bayern